

zum hl. Kilian als ältester lokaler Beleg für den Todestag des Patrons der Würzburger Kirche regelmäßig bemüht⁸. Doch darüber hinaus sind die Einträge von der neueren Necrologforschung nur am Rande zur Kenntnis genommen worden⁹ – trotz Bernhard Bischoffs Zuweisung der Handschrift an das Würzburger Scriptorium¹⁰ und Hans Thurns Beschreibung der Pergamenthandschriften der Würzburger

Angaben Günter WEGNER, *Kirchenjahr und Messfeier in der Würzburger Domliturgie des späten Mittelalters* (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 22, 1968) S. 39.

8) Johann Baptist STAMMINGER, *Franconia Sancta. Das Leben der Heiligen und Seligen des Frankenlandes 1* (1881) S. 91, 195, 293 f.; Franz EMMERICH, *Der heilige Kilian. Regionarbischof und Martyrer* (1896) S. 73; Andreas BIGLMAIR, *Die Passio des hl. Kilian, Würzburger Diözesangeschichtsblätter 14/15* (1952/53) S. 1–25, hier S. 14; Joachim DIENEMANN, *Der Kult des Heiligen Kilian im 8. und 9. Jh. Beiträge zur geistigen und politischen Entwicklung der Karolingerzeit* (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 10, 1955) S. 15 f. (S. 12–15 die älteren Quellen zum Todestag Kilians und seiner Gefährten); Herrad SPILLING, *Irische Handschriftenüberlieferung in Fulda, Mainz und Würzburg*, in: *Die Iren und Europa im frühen Mittelalter*, hg. von Heinz LÖWE, 2 (1982) S. 876–902, hier S. 877 f. (zu Clemens Scotus). Der Eintrag zur Kirchenweihe in Ochsenfurt ist herangezogen bei Siegfried WENISCH, *Ochsenfurt. Von der frühmittelalterlichen Gemarkung zur domkapitelischen Stadt* (1972) S. 4 und 6–8; *Karl der Große und Papst Leo III. in Paderborn. Kunst und Kultur der Karolingerzeit, 2: Katalog der Ausstellung Paderborn 1999*, hg. von Christoph STIEGEMANN / Matthias WEMHOFF (1999) S. 521 mit Abbildung von fol. 16r S. 622; zuvor bereits in: *Kilian. Mönch aus Irland – aller Franken Patron. 689–1989. Katalog zur Sonder-Ausstellung zur 1300-Jahr-Feier des Kiliansmartyriums 1. Juli 1989–1. Oktober 1989* (1989) S. 215.

9) Die Handschrift wird zwar im Quellenverzeichnis des umfangreichen Fuldaerwerkes aufgeführt bei Karl SCHMID (Hg.), *Die Klostergemeinschaft von Fulda im frühen Mittelalter*, 5 Bde. (Münstersche Mittelalterschriften 8/1–3, 1978), hier 1, S. 452. Innerhalb des Gesamtwerkes ist sie nur kurz berührt bei Eckhard FREISE, *Studien zum Einzugsbereich der Klostergemeinschaft von Fulda*, ebd. 2/3, S. 1142 mit Anm. 754 und 755 sowie in einem Einzelbeleg (2/1, S. 439). Das Necrolog fehlt auch im Rep. font.

10) Bernhard BISCHOFF / Josef HOFMANN, *Libri Sancti Kyliani. Die Würzburger Schreibschule und die Dombibliothek im VIII. und IX. Jahrhundert* (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 6, 1952) S. 18, 34 f., 124 f., 168, 170 (Schwierigkeiten in der Zuordnung zu Hunbert/Gozbald). Nur marginal erwähnt bei Bernhard BISCHOFF, *Die südostdeutschen Schreibschulen und Bibliotheken in der Karolingerzeit, Teil I: Die bayerischen Diözesen* (1960) S. 203 Anm. 1 und Teil 2: *Die vorwiegend österreichischen Diözesen* (1980) S. 119 Anm. 108. Aus Bischoffs Nachlaß bei Arno MENTZEL-REUTERS, *Handschriftenarchiv Bernhard Bischoff* (Bibliothek der Monumenta Germaniae Historica, Hs. C1, C2). Mikrofiche-Edition (MGH Hilfsmittel 16, 1997), Fiche 29, ergeben sich keine weiterführenden Hinweise.